

DUŠA FISCHINGER, JANEZ FISCHINGER, ALEŠ FISCHINGER (LJUBLJANA)

DER BALNEOLOGE JULIUS GLAX (1846–1922) UND SEINE TÄTIGKEIT IN ROHITSCH SAUERBRUNN UND IN ABBAZIA

Der Balneologe Prof. Dr. Julius Glax (geboren 1846 in Wien – gestorben 1922 in Abbazia) war Sohn des Historikers und k. k. Universitäts-Professors Heinrich Glax und dessen Frau Flora Glax, geborene Reichsfreiin von Seckendorf-Aberdar. Er studierte Medizin an den Universitäten Innsbruck, Wien und Graz, wo er am 21. Juni 1871 zum Doctor medicinae promoviert wurde.¹ Schon als Student wurde er Assistent bei Alexander Rollet an der Lehrkanzel für Physiologie und trat am 1. Dezember 1871 die Assistentenstelle bei Moritz Körner an der medizinischen Klinik in Graz an.² Im Jahr 1875 wirkte Glax als landschaftlicher Brunnenarzt in Rohitsch Sauerbrunn [heute Rogaška Slatina in Slowenien], wo er vielfach Gelegenheit fand, sich mit Mineralwassertherapien insbesondere bei Erkrankungen des Verdauungstraktes zu beschäftigen.³ In seiner Praxis als Saison-Arzt in Rohitsch Sauerbrunn verfasste er seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten⁴, worin er die Verhältnisse im Kurort scharf kritisierte und – wohl um prominente Gäste wie Fürsten, Gutbesitzer und Industrielle (Fürst Friedrich Liechtenstein, Graf Hunyady, Minister Unger, Bischof von Lavant Dr. Stepischnegg, Fürstbischof Dr. Szabo, Franz v. Suppe und J. Strauss) halten zu können – verschiedene Vorschläge zu einer erfolgreichen Etablierung des Kurortes unterbreitete.

1876 folgte seine Habilitierung an der k. k. Universität in Graz und 1880 seine Ernennung zum k. k. Universitäts-Professor durch den Kaiser.⁵

1883 gründete Glax den Zweigverein Rohitsch-Sauerbrunn der „Österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuz“ [1882 gegründete Gesellschaft zur Heilung im Krieg verwundeter Mitglieder des österreichisch-

1 Franz TRIPOLD, Professor Glax' Lebenslauf. In: Abazzia als Kurort. Festschrift zum 60. Geburtstag des Prof. Dr. J. Glax (1906) VII–XI.

2 Ebenda.

3 Ebenda.

4 „Über den Einfluss methodischen Trinkens heißen Wassers auf den Verlauf des Diabetes mellitus“ (1877). „Über den Zusammenhang nervöser Störungen mit den Erkrankungen der Verdauungsorgane und über nervöse Dyspepsie“ (1881). „Über die Einteilung der Mineralquellen“ (1881). Rohitsch-Sauerbrunn während der Saison 1875, 1876, 1877, 1878, Ärztliche Mitteilungen und Nachrichten aus Rohitsch-Sauerbrunn (1884, 1886) und Reformvorschläge für Bad Sauerbrunn (1881).

5 TRIPOLD, Professor Glax' Lebenslauf VII–XI.

ungarischen Heeres⁶], den er bis 1887 als Arzt unterstützte.⁷ Doch sein Engagement beschränkte sich nicht auf Rohitsch-Sauerbrunn. Bereits im September 1883 besuchte Glax Abbazia [heute Opatija in Kroatien], einen Ort, den er aus der Literatur kannte, und beschloss, ähnlich wie in Rohitsch-Sauerbrunn aus Abbazia einen modernen Kurort zu machen, was Prof. Dr. L. Schrötter-Kristelli und Dr. J. Šporar schon 1879 ohne Erfolg versucht hatten.⁸ Im Jahr 1887 verlegte Glax seinen Wohnsitz ganz nach Abbazia, wo er bis zu seinem Tod (1922) lebte, und wurde im Oktober 1887 zum dirigierenden Arzt der Kuranstalten der k. k. privileg. Südbahn-Gesellschaft in Abbazia ernannt. Seine Aufgabe als Kurarzt sah er vor allem in der Umsetzung eines umfassenden Hygienekonzepts⁹:

„Reinheit der Luft, gutes Trinkwasser, einwandfreie Beseitigung der Abfallstoffe, geeignete Isolierräume für infektiöse Krankheiten, Desinfektion und Desinfektionsräume, Leichenkammern, entsprechende Einrichtungen für Krankenpflege, Krankentransport, Rettungswesen und Feuerwehr, Überwachung der Kurmittel und ihrer Verabreichung, Überwachung der Lebensmittel, Baupolizeiordnung und gesundheitliche Forderungen an den Gasthausbetrieb, Ruhe im Kurort, Arzt und Apotheke (Gesundheitskommission), Errichtung von chemisch-bakteriologischen Instituten und meteorologischen Beobachtungsstationen [...]“¹⁰

Durch das Landesgesetz vom 4. 3. 1889 LGBl. Nr. 12 wurde Abbazia zu einem klimatischen Kurort und Seebad erklärt.¹¹ Von Beginn an war Glax Mitglied der Kurkommission und zwischen 1899 und 1919 sogar ihr Vorsteher¹², so dass er maßgeblich für den Bau der Wasserleitung (1897) vom Monte Maggiore [heute Učka – Hochgebirge 1.400 m] verantwortlich war, die den Kurort mit tadellosem Trinkwasser versorgte. In seine Amtszeit fallen ebenso der Bau des Kanalisationsnetzes (von Projekt 1897 bis Realisierung 1907), die Errichtung einer Erste-Hilfe-Station (1894), die Eröffnung des neuen Friedhofs (1903) und der Ankauf eines Müllverbrennungsofens.¹³ Als Präsident des Verschönerungs-Vereins und Vergnügungs-Komitees bemühte er sich außerdem, den Kurort durch Promenadenwege, Unterhaltungsveranstaltungen, Ausflüge (z. B. nach Stadt Kastau, Berg Veprinaz, Fiume, Pola [heute

6 Meiers Kleines Konversations-Lexikon in sechs Bänden, Band 6 (1906) 786.

7 TRIPOLD, Professor Glax' Lebenslauf VII–XI.

8 TRIPOLD, Professor Glax' Lebenslauf VII–XI; vgl. auch Amir MUZUR, Kako se stvarala Opatija (1997) 141, 143.

9 TRIPOLD, Professor Glax' Lebenslauf VII–XI.

10 Julius GLAX, Hygiene der Kurorte (1914) 422–423.

11 Julius GLAX, Vergnügungen. In: Wintercurort und Seebad Abbazia (1912) 39, 143–161; vgl. auch Boris ZAKOŠEK, Opatijski album (2006) 28, 91.

12 GLAX, Rohitsch-Sauerbrunn 6–7; Amir MUZUR, Routen für Forscher und Neugierige (2001) 29; Boris ZAKOŠEK, Opatijski album (2006) 28, 91.

13 MUZUR, Routen für Forscher 29; TRIPOLD, Professor Glax' Lebenslauf VII–XI.

Rijeka, Pulj in Kroatien]) zu einem für Erholungssuchende attraktiven Kurort zu machen.¹⁴ Einen ersten Kurführer verfasste er 1891 für Abbazia, der in deutscher, italienischer, tschechischer und französischer Sprache erschien und jährlich aktualisiert wurde.¹⁵ Seine wissenschaftliche Arbeit sollte sich weiter eng an seiner praktischen Tätigkeit anlehnen. Neben einem Lehrbuch über Balneologie veröffentlichte Glax zahlreiche Beiträge in medizinischen Zeitschriften, vor allem zu Thalassotheorie, Klimatherapie, Pneumatherapie, und Hydrotherapie.¹⁶ Ebenso organisierte der Balneologe 1904 den IV. Kongress über Balneologie (1904) und 1908 den IV. Weltkongress über Thalassotheorie.

Während in Abbazia heute noch eine Gedenktafel an das Wirken von Julius Glax erinnert, sind seine Pionierleistungen in Rohitsch-Sauerbrunn in Vergessenheit geraten.

Quellen

Familienarchiv Glax-Fischinger:

Gästebuch von Prof. Dr. J. Glax: Brief von Kronprinzessin-Witwe Stephanie an Prof. Dr. J. Glax, 13. Nov. 1900; Brief von Emy Glax-Doberlet an ihren Neffen Hans Tripold, 27. Mai 1919.

Bücherverzeichnis von Prof. Dr. Julius Glax zusammengestellt von Franz-Dieter Söhn, Antiquariat für Medizin, Renthof 8 D-35037 Marburg.

14 GLAX, Vergnügungen 143–161; Boris ZAKOŠEK, Opatijski album 28, 91.

15 Julius GLAX, Igor SCHWARZ, Wintercurort und Seebad Abbazia (1891) 99.

16 Julius GLAX, Über die Wirkung von Trinkkuren (1875) 27–28.

